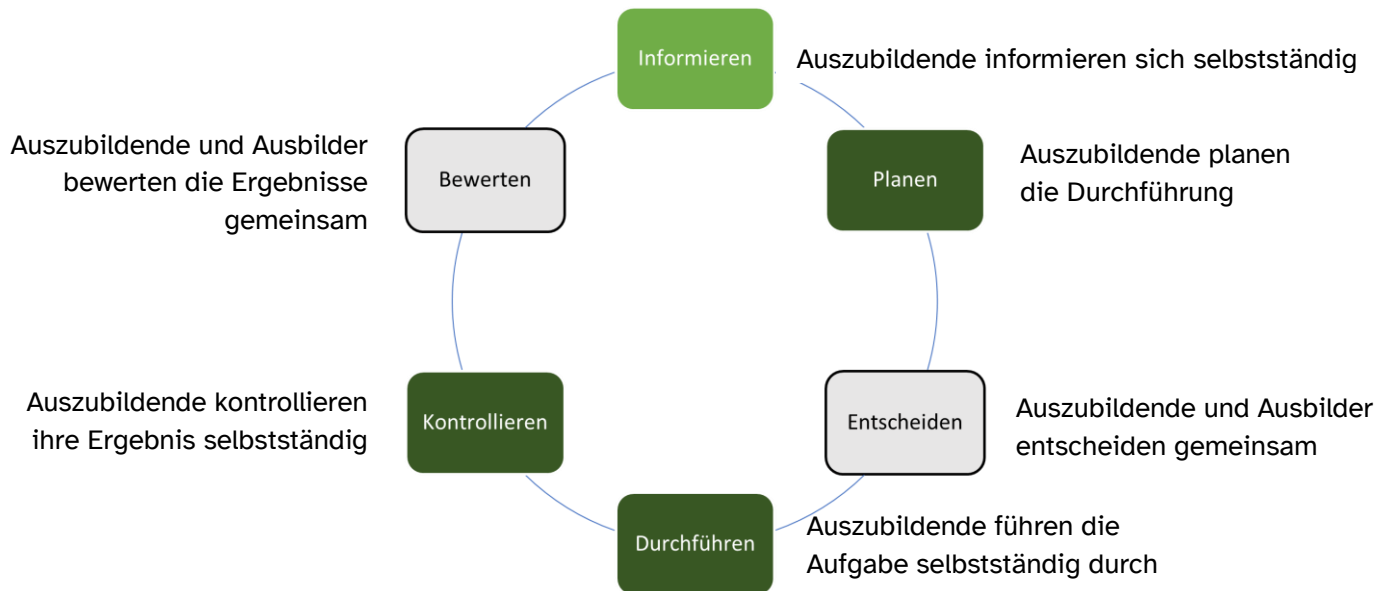


Das Modell der vollständigen Handlung ist ein berufspädagogisches Konzept für praxisnahes, handlungsorientiertes Lernen. Es befähigt Auszubildende dazu, erlernte Kompetenzen im Berufsleben eigenständig auf neue Arbeitsprozesse anzuwenden.



Der Lernauftrag wird zunächst mit Ziel und Rahmenbedingungen formuliert. Ggf. werden wichtige Hinweise zum Auftrag übergeben, z. B. rechtliche Besonderheiten, Kontakte, Fristen.

1. **Informieren:** In dieser ersten Phase informiert sich der Auszubildende selbstständig über die Aufgabe, ihre Ziele und den Kontext. Diese Selbstinformationsphase fördert die Eigeninitiative und das selbstgesteuerte Lernen. Die Auszubildenden suchen aktiv nach Informationen, die sie benötigen, um die Aufgabenstellung zu verstehen und einen Plan für ihre Bearbeitung zu entwickeln.
2. **Planen:** Auszubildende entwickeln eigenständig einen Plan zur Bewältigung der Aufgabe. Sie überlegen sich, welche Arbeitsschritte notwendig sind, welche Ressourcen benötigt werden und wie sie ihre Zeit effektiv einteilen können. Diese Phase fördert organisatorische Fähigkeiten und das vorausschauende Denken.
3. **Entscheiden:** Die Entscheidung über den besten Weg zur Lösung der Aufgabe wird gemeinsam von Auszubildenden und Ausbildenden getroffen. Dieser Schritt fördert die Kommunikationsfähigkeit und stellt sicher, dass die geplante Vorgehensweise realistisch und zielführend ist. Schwerwiegende Fehler und Überforderung werden ausgeschlossen.
4. **Durchführen:** Die Auszubildenden führen die Aufgabe gemäß ihrem Plan durch. Diese Phase ermöglicht es den Auszubildenden, praktische Erfahrungen zu sammeln und ihre fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen anzuwenden.
5. **Kontrollieren:** Nach Abschluss der Aufgabe überprüfen die Auszubildenden selbst die Ergebnisse ihrer Arbeit. Diese Selbstkontrolle hilft den Auszubildenden, ein Bewusstsein für die Qualität ihrer Arbeit zu entwickeln und Selbstbewertungsfähigkeiten aufzubauen.
6. **Bewerten:** Zum Abschluss bewerten Ausbilder und Auszubildende gemeinsam die Ergebnisse und den Prozess. Diese Reflexion ermöglicht es den Auszubildenden, konstruktives Feedback zu erhalten, und fördert die Entwicklung von Verbesserungsstrategien für zukünftige Aufgaben.

Lernauftrag

Das Hauptziel der Ausbildung gemäß § 1 Abs. 3 BBiG „berufliche Handlungsfähigkeit“ beinhaltet auch das Handlungsvermögen.

Merkmale des Handlungsvermögens sind

- Zwecksetzungsautonomie (die Fähigkeit, selbst Ziele zu setzen),
- Mittelwahlrationalität (die rationale Wahl der Mittel zur Erreichung dieser Ziele) und
- Folgenverantwortlichkeit (die Verantwortung für die Konsequenzen der Handlungen).

Zum Handlungsvermögen gehören auch

- das Unterlassen bewusste einer Handlung,
- die Aufforderungen an andere zum Handeln und
- die Beurteilung nach Erfolg und Misserfolg.

Inhalt

Grundlagen	3
Arten der Lernaufträge	4
Kaufmännischer Lernauftrag	6
Gewerblich-technischer Lernauftrag.....	7
Lernauftrag in der Informatikausbildung.....	8
Lernauftrag Verwaltungsfachangestellte.....	9
Konzept eines Lernauftrags - Mechatroniker	10
Anhang.....	12

Grundlagen

Der Lernauftrag ist eine Ausbildungsmethode, die im Rahmen der Ausbildung verwendet wird, um Auszubildende zur selbstständigen Erarbeitung von Lerninhalten anzuregen. Diese Methode fördert das eigenverantwortliche Lernen und ermöglicht es den Auszubildenden, sich Wissen und Fähigkeiten durch die Bearbeitung konkreter, praxisnaher Aufgaben anzueignen. Hier sind einige wesentliche Aspekte des Lernauftrags:

- **Zielsetzung:** Der Lernauftrag zielt darauf ab, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Auszubildenden zu fördern. Durch das selbständige Planen, Durchführen und Kontrollieren ihrer Arbeit entwickeln die Auszubildenden nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch überfachliche Qualitäten wie Zeitmanagement, Problemlösungsfähigkeiten und Selbstreflexion.
- **Struktur:** Ein Lernauftrag besteht in der Regel aus einer klar definierten Aufgabenstellung, die die Auszubildenden innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens eigenständig bearbeiten sollen. Die Aufgabenstellung sollte so formuliert sein, dass sie den Auszubildenden ermöglicht, das angestrebte Lernziel durch die Bearbeitung der Aufgabe zu erreichen. Wichtig ist auch, dass die Aufgabe an den Kenntnisstand der Auszubildenden angepasst ist und eine Herausforderung darstellt, ohne sie zu überfordern.
- **Begleitung und Unterstützung:** Obwohl die Auszubildenden den Lernauftrag eigenständig bearbeiten, ist es wichtig, dass sie dabei von ihren Ausbildern begleitet und unterstützt werden. Die Ausbilder fungieren als Berater und Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen. Sie geben Feedback zum Arbeitsprozess und zum Arbeitsergebnis, um den Lernprozess der Auszubildenden zu fördern.
- **Integration in den Ausbildungsalltag:** Lernaufträge können in verschiedenen Phasen der Ausbildung eingesetzt werden und sind flexibel an unterschiedliche Lerninhalte und Ausbildungssituationen anpassbar. Sie können sowohl in der betrieblichen als auch in der überbetrieblichen Ausbildung eine wichtige Rolle spielen.
- **Bewertung:** Die Ergebnisse der Lernaufträge sollten bewertet und besprochen werden, um den Auszubildenden eine Rückmeldung zu ihrer Leistung zu geben. Diese Rückmeldung ist wichtig für die Selbstreflexion und die weitere Entwicklung der Auszubildenden.

Arten der Lernaufträge

Merkmal	Erkundungsaufträge	Anwendungsaufträge	Arbeitsaufträge
Zielsetzung	Wissenserwerb und -vertiefung durch Erkundung und Analyse	Anwendung von erlerntem Wissen in praktischen Situationen	Ausführung von spezifischen Arbeitsprozessen
Komplexität	Mittel: Fokussiert auf das Verstehen und Analysieren	Hoch: Erfordert die Anwendung von Theorie auf die Praxis	Variabel: Kann von einfachen bis zu komplexen Aufgaben reichen
Beispiel (Verwaltungsfachangestellte)	Recherche zur Geschichte und Funktion des kommunalen Managementsystems.	Entwicklung eines Verbesserungskonzepts für das kommunale Managementsystem basierend auf der Recherche.	Implementierung des Verbesserungskonzepts im kommunalen Managementsystem.
Lernphase	Orientierung und Erkundung	Vertiefung und Anwendung	Umsetzung und Reflexion
Risiken bei steigender Komplexität	- Informationsüberflutung - Fehlinterpretationen	- Fehlanwendung von Wissen - Überforderung	- Fehler in der Ausführung - Verzögerungen im Projekt - Ressourcenfehlallokation (Verschwendung von Arbeitsmitteln)
Aufsicht durch Ausbilder	Begleitend: Ausbilder bieten Orientierung und unterstützen bei der Informationsbeschaffung und -verarbeitung. Erkundungsaufträge beinhalten keine Risiken, da die Auszubildenden nicht handeln sollen, sondern nur Kenntnisse erlangen. Ausbilder führen insofern Aufsicht, als dass sie möglichen Risiken benennen und gefährliche Tätigkeiten unterbinden.	Aktiv: Ausbilder leiten die Anwendung von Wissen an und unterstützen bei der Lösungsfindung. Ausbilder sind verfügbar und greifen bei Risiken ein. Die Aufgaben sollen von den Auszubildenden überwiegend selbstständig ausgeführt werden.	Intensiv: Ausbilder überwachen die Ausführung, bieten technische Unterstützung und stellen sicher, dass Standards eingehalten werden. Arbeitsaufträge sollen überwiegend alleinverantwortlich durch die Auszubildenden ausgeführt. Die Unterstützung durch Ausbilder steht auf Anforderung zur Verfügung. Arbeitsaufträge entsprechen der Leistung, die auch Ausgebildete Mitarbeiter erbringen.

Beispiel: Installation eines intelligenten Beleuchtungssystems

Merkmal	Erkundungsaufträge	Anwendungsaufträge	Arbeitsaufträge
Zielsetzung	Grundlagenwissen über intelligente Beleuchtungssysteme erwerben.	Erlertes Wissen auf die Planung einer Installation anwenden.	Eine reale Installation eines intelligenten Beleuchtungssystems durchführen.
Komplexität	Mittel: Fokus auf Theorie und Konzepte.	Hoch: Verbindung von Theorie und praktischer Planung.	Höchst: Praktische Ausführung unter realen Bedingungen.
Aufgabenstellung	Recherchiere unterschiedliche Typen intelligenter Beleuchtungssysteme und ihre Funktionsweisen. Vergleiche ihre Anwendungsbereiche und Vorteile.	Entwickle einen Installationsplan für ein intelligentes Beleuchtungssystem in einem vorgegebenen Raum unter Berücksichtigung der Kundenanforderungen.	Führe die Installation des intelligenten Beleuchtungssystems gemäß deinem Plan durch, inklusive der Konfiguration und Inbetriebnahme.
Erwartetes Ergebnis	Bericht über die recherchierten Beleuchtungssysteme, inklusive einer Empfehlung für den gegebenen Anwendungsfall.	Detaillierter Installationsplan mit Begründung der Auswahl und Skizzierung der Komponentenplatzierung.	Funktionsfähiges intelligentes Beleuchtungssystem, das den Anforderungen entspricht und fachgerecht installiert wurde.
Aufsicht durch Ausbilder	Begleitende Diskussionen über die Rechercheergebnisse und Beratung bei der Auswahl der Informationsquellen.	Feedback zu den Planungsentscheidungen und Hinweise zur Verbesserung des Installationsplans.	Intensive Überwachung der Installation, Sicherheitsüberprüfung und technische Unterstützung.
Risiken	Informationsmissverständnis, Auswahl unzuverlässiger Quellen.	Fehleinschätzung der technischen Anforderungen, unrealistische Planung.	Sicherheitsrisiken, fehlerhafte Installation, Beschädigung von Komponenten.

Kaufmännischer Lernauftrag

Thema: Erstellung eines Angebots für einen Geschäftskunden

Allgemein: Die Auszubildenden sollen für einen fiktiven Geschäftskunden ein detailliertes Angebot für Produkte oder Dienstleistungen erstellen, das auf die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen des Kunden eingeht. Dabei sollen sie Preiskalkulationen, mögliche Rabatte für Großbestellungen und die Lieferbedingungen berücksichtigen.

Feinziel: Nach der Ausbildungseinheit können die Auszubildenden ein Angebot mit Hilfe der hauseigenen Angebotssoftware entsprechend der Kundenbestellung fachgerecht kalkulieren, Rabatte selbstständig berücksichtigen und optimale Lieferkosten ermitteln.

Aufgabenstellung:

1. **Informieren:** Recherchieren Sie die Produkte/Dienstleistungen, die Ihr Unternehmen anbietet. Informieren Sie sich über die Preise, Mengenrabatte und Lieferkonditionen. Erkunden Sie zusätzlich die Bedürfnisse und Anforderungen von Geschäftskunden in Ihrer Branche.
2. **Planen:** Entwickeln Sie einen Plan, wie Sie das Angebot strukturieren wollen. Legen Sie fest, welche Produkte/Dienstleistungen Sie dem Kunden empfehlen möchten und wie Sie diese im Angebot präsentieren.
3. **Entscheiden:** Entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin, welche Konditionen Sie dem Geschäftskunden anbieten. Berücksichtigen Sie dabei sowohl die Interessen Ihres Unternehmens als auch die Bedürfnisse des Kunden.
4. **Durchführen:** Erstellen Sie das Angebot unter Verwendung der üblichen Vorlagen Ihres Unternehmens. Achten Sie auf eine klare und ansprechende Präsentation der Informationen.
5. **Kontrollieren:** Überprüfen Sie das Angebot auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben. Achten Sie besonders auf die korrekte Darstellung der Preise, Rabatte und Lieferbedingungen.
6. **Bewerten:** Diskutieren Sie das fertige Angebot mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin. Reflektieren Sie den Erstellungsprozess und sammeln Sie Feedback zur Verbesserung zukünftiger Angebote.

Gewerblich-technischer Lernauftrag

Thema: Planung und Durchführung einer Wartung für eine Produktionsmaschine

Ziel: Die Auszubildenden sollen eigenständig eine Wartung für eine spezifische Produktionsmaschine planen und durchführen. Dabei sollen sie die Sicherheitsvorschriften beachten, eine Checkliste für die Wartung erstellen und potenzielle Probleme identifizieren und dokumentieren.

Aufgabenstellung:

1. **Informieren:** Eignen Sie sich Wissen über die Funktionsweise und die Wartungsanforderungen der spezifischen Produktionsmaschine an. Lesen Sie das Handbuch der Maschine und recherchieren Sie gängige Wartungspraktiken.
2. **Planen:** Erstellen Sie eine Checkliste für die durchzuführende Wartung. Planen Sie, welche Werkzeuge und Materialien benötigt werden und wie viel Zeit die Wartung voraussichtlich in Anspruch nehmen wird.
3. **Entscheiden:** Besprechen Sie Ihre Wartungsplanung mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin und nehmen Sie gegebenenfalls Anpassungen vor, um die Effizienz und Sicherheit der Wartung zu gewährleisten.
4. **Durchführen:** Führen Sie die Wartung gemäß Ihrer Planung durch. Dokumentieren Sie jeden Schritt und halten Sie besonders die identifizierten Probleme oder Abweichungen fest.
5. **Kontrollieren:** Überprüfen Sie nach Abschluss der Wartung, ob alle Punkte Ihrer Checkliste abgearbeitet wurden und die Maschine ordnungsgemäß funktioniert.
6. **Bewerten:** Reflektieren Sie gemeinsam mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin den Wartungsprozess. Diskutieren Sie, was gut lief und wo Verbesserungsmöglichkeiten bestehen.

Lernauftrag in der Informatikausbildung

Entwicklung einer internen Kommunikations- und Projektmanagement-Plattform

Projektziel: Das Ziel dieses Projekts ist es, eine interne Kommunikations- und Projektmanagement-Plattform zu entwickeln, die speziell auf die Bedürfnisse und Arbeitsabläufe des Unternehmens zugeschnitten ist. Die Plattform soll Funktionen wie Chat, Aufgabenverwaltung, Kalender und Dateiaustausch integrieren, um die Zusammenarbeit im Unternehmen zu vereinfachen und zu optimieren.

Teilnehmer: Drei Auszubildende zum Fachinformatiker im 3. Ausbildungsjahr, die bereits fortgeschrittene Fähigkeiten in der Softwareentwicklung und im Projektmanagement haben.

Anwendung des Modells der vollständigen Handlung:¹

1. Informieren:

- Eigenständige Recherche zu Kommunikations- und Projektmanagement-Tools.
- Analyse der Anforderungen des Unternehmens durch Mitarbeitergespräche.

2. Planen:

- Erstellung eines Anforderungskatalogs und Entwürfe für das UI.
- Aufteilung in Arbeitspakete und Zeitplanung.

3. Entscheiden:

- Auswahl von Plattformfunktionen und UI-Design nach Absprache.
- Festlegung der einzusetzenden Technologien.

4. Durchführen:

- Plattformentwicklung nach Planung mit individueller Verantwortung.
- Regelmäßige Fortschrittsmeetings und Feedbackrunden.

5. Kontrollieren:

- Individuelle Funktionstests auf Fehler und Usability.
- Durchführung von Integrationstests für Plattformkomponenten.

6. Bewerten:

- Präsentation des Projekts für Feedback zur Funktionalität.
- Reflexion des Entwicklungsprozesses und Identifikation von Verbesserungspotenzial.
- Entwicklung eines Plans für Erweiterungen basierend auf Feedback.

¹ Langtext im Anhang
Autor: Peter Nolte

Lernauftrag Verwaltungsfachangestellte

Optimierung des Bürgeranliegen-Managementsystems in einer kommunalen Behörde

Hintergrund: In der kommunalen Behörde gibt es ein etabliertes System zur Verwaltung von Bürgeranliegen, das jedoch in Bezug auf Effizienz und Benutzerfreundlichkeit sowohl für die Bürger als auch für die Mitarbeitenden Verbesserungsbedarf aufweist. Beschwerden über lange Bearbeitungszeiten und mangelnde Transparenz des Verfahrensstandes häufen sich.

Projektziel: Ziel der Fallstudie ist es, das bestehende Bürgeranliegen-Managementsystem zu analysieren und Vorschläge zur Optimierung der Prozesse zu entwickeln. Dabei sollen insbesondere die Bearbeitungszeiten verkürzt und die Transparenz für die Bürger erhöht werden.

Teilnehmer: Zwei Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten, die bereits grundlegende Kenntnisse in der Verwaltungsarbeit und im Projektmanagement haben.

Anwendung des Modells der vollständigen Handlung:²

1. **Informieren:**
 - Interviews mit Nutzern des Bürgeranliegen-Managementsystems
 - Recherche zu Best Practices
2. **Planen:**
 - SWOT-Analyse des aktuellen Systems
 - Konzepte für digitale Plattform und effizientere Prozesse
3. **Entscheiden (gemeinsam):**
 - Diskussion der Vorschläge mit Betreuern und Stakeholdern
 - Auswahl der umzusetzenden Vorschläge
4. **Durchführen:**
 - Ausarbeitung des Projektplans
 - Entwicklung eines Konzepts für die digitale Plattform
5. **Kontrollieren (durch Azubi):**
 - Risikoanalyse und Identifikation von Hindernissen
 - Erstellung und Test eines Prototyps
6. **Bewerten (gemeinsam):**
 - Präsentation des Konzepts
 - Feedbackeinholung und Reflexion des Prozesses

² Langtext im Anhang
Autor: Peter Nolte

Konzept eines Lernauftrags für Mechatroniker

Wartung von 4 Winkelschleifern

Auftragsbeschreibung:

Es steht die Durchführung der Wartung von vier Winkelschleifern an. Es gilt, den Zustand der Geräte zu überprüfen, notwendige Wartungsarbeiten zu identifizieren und durchzuführen sowie einen Bericht über den Zustand und die vorgenommenen Arbeiten zu erstellen.

Zielsetzung:

- Erlernen der Funktionsweise und der typischen Verschleißteile von Winkelschleifern.
- Fähigkeit zur Durchführung einer vollständigen Wartung, einschließlich Sicherheitsprüfung.
- Dokumentation der Wartungsarbeiten und Zustandsbewertung der Geräte.

Aufgabenstellung:

1. **Informieren:** Es wird eine Recherche über die Funktionsweise von Winkelschleifern durchgeführt, um die typischen Wartungsbedürfnisse und Sicherheitsanforderungen dieser Geräte zu identifizieren.
2. **Planen:** Es ist eine Checkliste für die Wartung der Winkelschleifer zu erstellen, die sowohl die Überprüfung des allgemeinen Zustandes als auch spezifische Wartungsmaßnahmen umfasst.
3. **Entscheiden:** Die Planung wird mit dem Ausbilder besprochen. Nach der Freigabe der Planung erfolgt die selbstständige Durchführung.
4. **Durchführen:** Die Wartung der vier Winkelschleifer wird gemäß der Checkliste durchgeführt. Dies beinhaltet die Inspektion, Reinigung, Schmierung, den Austausch von Verschleißteilen (falls notwendig) und die Überprüfung der Sicherheitsfunktionen.
5. **Kontrollieren und dokumentieren:** Ein Bericht über den Zustand jedes Winkelschleifers vor und nach der Wartung wird erstellt, inklusive einer Auflistung der durchgeführten Arbeiten und der Feststellung etwaiger weiterer Reparaturbedürfnisse.
6. **Reflektieren:** Der Prozess der Wartung und die Ergebnisse werden bewertet. Es wird reflektiert, was gelernt wurde und was in Zukunft verbessert werden könnte.

Zeitpunkt: 2. Ausbildungsjahr, im 4. Monat

Ort: Elektrowerkstatt

Uhrzeit: 9:30 – 12:30 Uhr

Dauer: bis zu 3 Stunden

Ausbildungsmittel: Vier verschiedene Winkelschleifer, Messgerät Gossen Metrawatt S 2, Wartungshandbuch, verschiedene Schraubendreher, Protokoll, Stift

Lernziele**Feinlernziel**

Nach der Ausbildungseinheit kann der Auszubildende selbstständig Winkelschleifer warten, instand setzen und die Wartung protokollieren.

kognitives Lernziel	Affektives Lernziel	Psychomotorisches Lernziel
- Technische Prinzipien von Winkelschleifern erklären - Sicherheitsvorschriften erläutern - Ursachen und Lösungen für Probleme identifizieren	- Bewusstsein für die Bedeutung von Wartung - Positive Einstellung zu Wartungsprotokollen - Engagement für Qualitätsmanagement	- Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten durchführen - Inspektion, Reinigung, Schmierung- Wartungsarbeiten dokumentieren

Richtlernziel	Nr.	Groblernziel
Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit	3	a) Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz feststellen und Maßnahmen ergreifen b) berufsbezogene Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften anwenden
Prüfen und Einstellen von Funktionen an mechatronischen Systemen	18	a) Mess- und Prüfverfahren sowie Diagnosesysteme auswählen, elektrische Größen und Signale an Schnittstellen prüfen f) elektrische Schaltungen aufbauen und ihre Funktion prüfen
Instandhalten mechatronischer Systeme	20	b) mechatronische Systeme nach Wartungs- und Instandhaltungsplänen warten, Verschleißteile im Rahmen der vorbeugenden Instandhaltung austauschen

Bewertungskriterien:

Kriterium	Erwartung
Vollständigkeit der Recherche	Grundlegende Funktionen und typische Wartungsbedürfnisse sind verstanden worden.
Genauigkeit der Planung	Die Checkliste ist vollständig und logisch aufgebaut.
Fachgerechte Durchführung der Wartung	Wartungsarbeiten wurden gemäß der Checkliste und den Sicherheitsstandards durchgeführt.
Qualität der Dokumentation	Der Bericht ist detailliert, klar und vollständig.
Reflexion und Selbstbewertung	Verständnis für den Lernprozess und Identifizierung von Verbesserungspotenzial wird gezeigt.

Anhang

Optimierung des Bürgeranliegen-Managementsystems in einer kommunalen Behörde

1. **Informieren:**

Die Auszubildenden führen zunächst Interviews mit Mitarbeitenden, die regelmäßig mit dem Bürgeranliegen-Managementsystem arbeiten, sowie mit Bürgern, die das System in der Vergangenheit genutzt haben, um Einblicke in die Stärken und Schwächen des aktuellen Systems zu gewinnen.

Sie recherchieren außerdem nach Best Practices in anderen Kommunen oder vergleichbaren Organisationen.

2. **Planen:**

Basierend auf den gesammelten Informationen erstellen die Auszubildenden eine SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) des aktuellen Systems.

Sie entwickeln erste Konzepte zur Optimierung des Systems, die eine verbesserte digitale Plattform für Bürgeranliegen, eine klarere Kommunikationsstrategie und effizientere interne Bearbeitungsprozesse umfassen könnten.

3. **Entscheiden (gemeinsam):**

Die Vorschläge werden mit einem Betreuer bzw. einer Betreuerin und ausgewählten Stakeholdern aus der Verwaltung diskutiert, um die Machbarkeit und den potenziellen Nutzen der Optimierungsmaßnahmen zu bewerten.

Gemeinsam entscheiden sie, welche Vorschläge weiterverfolgt und in einem detaillierten Projektplan ausgearbeitet werden sollen.

4. **Durchführen:**

Die Auszubildenden arbeiten den detaillierten Projektplan aus, der Zeitpläne, Zuständigkeiten und benötigte Ressourcen umfasst.

Sie entwickeln ein Konzept für die verbesserte digitale Plattform und entwerfen neue Prozesse für die schnelle und transparente Bearbeitung von Bürgeranliegen.

5. **Kontrollieren (durch Azubi):**

Die Auszubildenden führen eine Risikoanalyse für das geplante Optimierungsprojekt durch und identifizieren potenzielle Hindernisse.

Sie erstellen einen Prototyp der digitalen Plattform und testen die neuen Prozesse in einem simulierten Umfeld.

6. **Bewerten (gemeinsam):**

Das Optimierungskonzept wird dem Leiter der Behörde und weiteren entscheidenden Stakeholdern präsentiert.

Die Auszubildenden erhalten Feedback zu ihrem Konzept und diskutieren mögliche Anpassungen.

Sie reflektieren den gesamten Prozess, von der Informationsbeschaffung bis zur Konzeptentwicklung, und identifizieren Lernpunkte sowie Verbesserungsmöglichkeiten für zukünftige Projekte.

Entwicklung einer internen Kommunikations- und Projektmanagement-Plattform

1. Informieren:

- Die Auszubildenden recherchieren eigenständig bestehende Kommunikations- und Projektmanagement-Tools, um Einblicke in gängige Funktionen und Benutzeroberflächen zu erhalten.
- Sie analysieren die spezifischen Anforderungen und Herausforderungen ihres Unternehmens durch Gespräche mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Abteilungen.

2. Planen:

- Basierend auf ihrer Recherche erstellen die Auszubildenden einen Anforderungskatalog für die Plattform und skizzieren erste Entwürfe für das User Interface (UI).
- Sie teilen das Projekt in kleinere Arbeitspakete auf und planen den Zeitrahmen für die Entwicklung.

3. Entscheiden:

- In Absprache mit ihrem Ausbilder und potenziellen Nutzern im Unternehmen entscheiden die Auszubildenden über die endgültigen Funktionen der Plattform und das Design des UI.
- Sie legen die Technologien und Frameworks fest, die für die Entwicklung verwendet werden sollen.

4. Durchführen:

- Die Auszubildenden entwickeln die Plattform entsprechend der Planung, wobei jeder von ihnen Verantwortung für bestimmte Funktionen übernimmt.
- Regelmäßige Meetings dienen dazu, den Fortschritt zu überprüfen und sich gegenseitig Feedback zu geben.

5. Kontrollieren:

- Jeder Auszubildende testet die von ihm entwickelten Funktionen auf Fehler und Usability.
- Gemeinsam führen sie Integrationstests durch, um sicherzustellen, dass alle Komponenten der Plattform reibungslos zusammenarbeiten.

6. Bewerten:

- Das fertige Projekt wird dem Ausbilder und ausgewählten Mitarbeitern präsentiert, um Feedback zur Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit zu erhalten.
- Die Auszubildenden reflektieren den Entwicklungsprozess, besprechen, was gut lief und identifizieren Bereiche für zukünftige Verbesserungen.
- Basierend auf dem Feedback entwickeln sie einen Plan für mögliche Erweiterungen oder Anpassungen der Plattform.